Dienstag, 26. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9398. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Lotterie
(Nicht amtlich.)

Bei der am 25. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. K. Preuß. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 15 000 ℳ auf No. 23 630 67 967 75 112 77 415. 3 Gewinne zu 6000 ℳ auf Nr. 30 242 35 670 45 154.

29 Gewinne zu 3000 ℳ auf No. 2395 2959 3271 7503 12 474 16 371 16 414 22 566 23 626 29 244 31 906 33 527 33 861 35 236 37 184 47 575 48 800 49 259 49 746 54 115 57 078 58 433 62 236 64 308 64 594 66 663 67 361 70 074 70 159 71 688 72 494 72 494 72 539 73 888 76 777 79 397 81 061 81 946 82 326 87 744 92 629 92 572.

53 Gewinne a 1500 ℳ auf No. 650 2745 2755 9628 11 479 15 607 16 557 20 700 28 367 29 186 33 105 33 427 33 500 33 892 34 651 38 565 39 463 42 693 47 625 49 883 51 633 53 149 53 284 54 462 55 205 55 468 58 799 60 141 60 405 61 569 63 176 64 005 64 572 67 428 70 765 73 045 73 557 73 985 74 797 77 263 77 348 77 983 78 185 78 723 80 168 82 144 83 541 83 993 85 468 87 109 88 633 91 501 93 041.

74 Gewinne zu 600 ℳ auf No. 550 1878 2479 6322 8701 9426 10 732 14 371 17 901 18 623 18 710 19 210 19 240 19 933 22 180 22 968 24 199 24 903 25 229 26 451 27 253 28 878 29 296 30 433 30 651 30 953 37 148 41 072 42 718 42 945 43 018 43 688 43 728 45 159 46 005 46 604 49 401 49 547 51 549 52 231 55 814 58 671 59 972 60 259 60 706 60 721 61 988 64 890 66 478 66 564 67 496 68 611 72 943 73 242 73 410 75 084 75 569 75 673 77 305 77 829 80 214 80 688 81 335 81 445 81 623 81 954 82 042 82 776 85 725 89 990 91 528 92 396 92 554 94 737.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 26. Oct. Der „Moniteur“ dementirt die Gerüchte von Differenzen innerhalb des Ministeriums, welche durch den Artikel im „Journal des Debats“, in welchem die Politik Buffet's kritisch beleuchtet wurde, hervorgerufen sind. Der „Moniteur“ fügt hinzu, die Minister hätten sich vereinigt, die constitutionellen Gesetze, namentlich die Arrondissementswahl, auszuführen, eine ministerielle Spaltung vor der Erreichung dieses gesteckten Zieles sei unmöglich.

Die Carlisten haben Berga in Catalonien eng eingeschlossen. Es verlautet, das Mendire, von Regierungstruppen festgenommen, um seine Freilassung mit dem Versprechen, Alfons anzuerkennen, gebeten habe.

Turin, 26. October. Der „Gazette Piemontese“ zufolge dankte der Kaiser Wilhelm in einer von Botzen vom 24. d. abgesandten Depesche dem Könige für alle während seines denkwürdigen Aufenthaltes in Mailand erwiesenen Aufmerksamkeiten und hob dabei hervor, der Besuch würde ein historisch bedeutungsvoller Moment bleiben, weil sie beide von der Vorsehung an die Spitze zweier Nationen gestellt seien, die nach langen Kämpfen endlich ihre Einheit errungen haben. König Victor Emanuel dankte alsbald für die freundlichen Worte des Kaisers, indem er versicherte, die Erinnerung an den werthvollen Besuch werde nie aus seinem Herzen schwinden. Der König fügte hinzu: Von der Vorsehung zur Erfüllung des gleichen Mandats berufen, können wir über das Resultat nur die lebhafteste Freude empfinden; die nämliche Lage beider Fürsten und beider Völker wird die Bande wahrer Freundschaft immer fester knüpfen.

Athen, 26. Oct. Komunduros ist gestern Mittags wegen einer Neubildung des Cabinets zum König berufen worden. Von der Partei Zaimis sollen 2 Mitglieder in das Cabinet eintreten. Wie verlautet, wird die Neubildung des Cabinets in Folge der Unterhandlungen wegen gerichtlicher Verfolgung des Ministeriums Bulgaris verzögert. Die Kammer hat die Anklageschrift des Staatsanwalts an die Justizcommission mit dem Auftrag verwiesen, binnen 8 Tagen zu berichten. Die Partei Deligeorgis ist in den ständigen Commissionen in der Minderheit.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Gammertingen, 25. Oct. Bei der heutigen Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause für Hohenzollern wurden Gerichtsdirector Ewelt (liberal) mit 105 Stimmen und Gerichtsrath Cramer (liberal) mit 115 Stimmen gewählt. Die Gegen-Candidaten Gastwirth Schmidt (Centrum) und Gerichtsrath von Kleinsorgen (Centrum) erhielten je 103 Stimmen.

Wien, 25. Oct. Wie hier eingegangene Privatberichte übereinstimmend melden, haben am letzten Donnerstag und Freitag zwischen den Insurgenten und den Türken bei Prosjeza (?) heftige Kämpfe stattgefunden, in welchen die letzteren nach erheblichen Verlusten an Verwundeten und ca. 200 Todten zurückgedrängt wurden.

Danzig, den 26. October.

Der Kaiser ist leider durch die unvermeidlichen Anstrengungen der langen Reise und noch mehr wohl durch die größeren des Mailänder Aufenthaltes doch etwas angegriffen, so daß er seinen Wunsch, den Reichstag morgen in Person zu eröffnen, nicht erfüllen kann, dies vielmehr, da auch der Reichskanzler vorläufig noch in Varzin bleiben wird, dem Präsidenten des Reichskanzleramtes Minister Delbrück überlassen muß. Es ist darum auch unwahrscheinlich, daß der Kaiser heute bei der Enthüllung des Steindenkmals zugegen sein wird. Wohl aber wird bei derselben Feldmarschall Graf Moltke nicht fehlen, der heute, an dem 119. Geburtstage Stein's, den Tag feiert, an welchem er das 75. Lebensjahr erreicht. Möge er wie sein kaiserlicher Gebieter, der bereits seit drei Jahren in's vierte Viertel des Säculums schreitet, uns noch lange erhalten bleiben, wozu ja bei dem rosigen Alter Beider auch Hoffnung vorhanden ist.

Die Enthüllung des Denkmals des alten Reichs-Freiherrn fällt in eine Zeit, wo wir die Verdienste des großen Mannes recht zu würdigen gelernt haben. Stehen wir doch bei der Durchführung der Reform der Selbstverwaltung Alle auf seinen Schultern, sind wir doch in manchen Dingen noch nicht so weit, als er schon vor zwei Generationen das Land zu führen gedachte. Und wenn die Veröffentlichungen der jüngsten Zeit aus den Papieren des größten Genossen Stein's auch zwischen den Gelehrten einen Streit über die Bedeutung der beiden eigenartigen Charaktere veranlaßt haben, wenn hüben und drüben der Ruf „Hie Schön, hie Stein“ erschallt, wenn die Kammerdiener schwache Seiten aufdecken, an schwache Stunden erinnern: wir haben es ja auch an den großen Männern der Gegenwart kennen gelernt, daß neben hellstrahlendem Licht auch starke Schatten nicht fehlen, wir wollen uns die Verehrung der Männer nicht verkümmern lassen, welche in den schlimmsten Zeiten unserer Geschichte uns zeigten, wie wir uns aus dem Elend durch Entwickelung unserer ureigenen Kräfte emporringen müßten; wir wollen uns auch ferner darüber freuen, daß jene trübe Zeit zwei solche „Kerle“ hervorgebracht. Möge der Geist, welcher damals, als Alles verloren schien, durch jene Männer zu des Vaterlands Rettung erstand, uns nur auch ferner erhalten bleiben, damit wir nicht in Parteiungen zerrissen werden, deren einzige Triebfeder ein kurzsichtiger Egoismus ist: dann darf uns um unsere Zukunft nicht bange sein.

An die morgen beginnende Reichstags-Session werden von vielen Seiten die allertrübsten Prophezeiuugen geknüpft, mit Schadenfreude wird prophezeit, daß es endlich zum Bruche zwischen der liberalen Partei und dem Reichskanzler kommen werde. Wenn man sieht, wer darüber schon im Voraus seine Freude nicht verbergen kann — die Ultramontanen, die Radicalen, die Propheten einer politischen und wirthschaftlichen Reaction, welche der bisherigen Entwickelung des Reiches fast sämmtlich feindlich gegenüberstehen — gelangt man zu der Ueberzeugung, daß die Gegner doch wohl schwerlich Veranlassung zum Triumphe haben werden. Es ist ja fast noch keine Session vorübergegangen, in der nicht eine Zeit der Spannung mit einem solchen „Bruche“ gedroht hätte, und noch immer ist es zum Ausgleich gekommen, weil einmal die vorhandenen politischen Kräfte von beiden Seiten den gemeinsamen Gegnern gegenüber auf einander angewiesen sind. Wir wissen ja, daß Fürst Bismarck nicht um der schönen Augen der Nationalliberalen willen mit diesen pactirt hat, sondern weil er als Politiker mit den gegebenen politischen Kräften zu rechnen versteht und rechnen muß. Wollte er bei Neuwahlen zum Reichstage eine Partei auf seinen eigenen Namen in die Welt rufen, so ist es uns nicht zweifelhaft, daß er in den alten Provinzen bei der augenblicklich in manchen Lebenskreisen herrschenden reactionären Strömung eine Anzahl von Sitzen der liberalen Partei abnähme, aber nimmermehr würde er eine Majorität erzielen, würde also immer entweder auf die Unterstützung der Liberalen oder auf einen — wie wir glauben für ihn unmöglichen — Friedenspact mit den Ultramontanen angewiesen sein. Von den Vorlagen wird der Reichstag vor Allem nicht die Strafgesetznovelle, soweit sie das politische Gebiet berührt, acceptiren können; die meist angefochtene Bestimmung derselben wurde dem Reichstage bereits einmal in dem Preßgesetzentwurf präsentirt. Der Reichstag lehnte sie ab, es traten damals nur sehr wenige oder gar nur eine Stimme für den Regierungsentwurf ein, und politische Folgen haben sich weiter daran nicht geknüpft. Vielleicht macht die Ablehnung diesmal etwas mehr Rumor, aber schwerlich wird sie durchgreifende Aenderungen der politischen Lage herbeiführen.

Die Denkschrift der Eisenindustriellen wird heute auch in der „Freihandels-Correspondenz“ einer Besprechung unterzogen. Dieses Blatt bestreitet nicht, daß die Eisenindustrie krank ist, wohl aber, daß das vorgeschlagene Heilmittel gegen die Krankheit helfen kann; es will das vorgebrachte statistische Material gelten lassen, findet aber zwischen jener Statistik und der daran geknüpften Folgerung keine logische Verbindung. Daran knüpft sich folgendes Bild der Lage der Stahlindustrie: „Die deutsche Bessemerfabrikation liefert jährlich etwa 1000 Millionen Pfund Fabrikate. Deutschland kann jährlich im günstigen Falle 500 Millionen Pfund Schienen für Neubauten und Reparaturen verbrauchen. Die Summe der übrigen aus Bessemerstahl hergestellten Fabrikate mag 100 Millionen Pfund betragen. Um auch die leiseste Gefahr, uns zu Gunsten unserer Beweisführung zu verrechnen, fern zu halten, wollen wir die ermittelte Gesammtsumme des deutschen Verbrauchs statt auf 600 auf 700 Millionen Pfund annehmen. Umschlösse man daher Deutschland mit einer chinesischen Mauer und hielte jedes Gramm fremden Eisens aus Deutschland fern, so wäre dennoch die deutsche Consumtion außer Stande, der deutschen Production ihre Erzeugnisse abzunehmen und die letztere behielte 300 Mill. Pfund übrig, für welche sie Absatz im Auslande suchen muß. In diesen beiden Ziffern, etwa 1000 Mill. Pfund Produktion und höchstens 700 Mill. Pfund Consumtion liegt im Grunde der Kern der deutschen Eisenfrage; jede Zahl, die man außerdem noch hinzufügt, kann zur weiteren Aufklärung Nichts beitragen, sondern bildet einen statistischen Ballast. Eine Industrie, deren Heil und Gedeihen davon abhängt, daß sie 300 Mill. Pfund in das Ausland exportire, handelt aber unlogisch und schneidet in ihr eigenes Fleisch, wenn sie nach Schutzzöllen ruft. Einer solchen Industrie dient Alles, was dazu beiträgt, ihr den Export zu erleichtern, und die Regierung kann zu ihren Gunsten nichts besseres thun, als sich aller schutzzöllnerischen Rückfälle enthalten.“

Sehr richtig ist auch folgende Ausführung desselben Organs: „Ueber die Hauptveranlassung, welche die Eisenindustrie in Verlegenheit gesetzt hat, bewahren die schutzzöllnerischen Organe ein vorsichtiges Schweigen. Und doch verdient sie vor allen Dingen besprochen zu werden. Sie liegt in der ungenügenden Ausstattung vieler Etablissements mit Betriebscapital und in der daraus hervorgehenden Nöthigung, mit übermäßiger Anspannung des Credits zu arbeiten. Auf Preisschwankungen und Mißconjuncturen muß jede Industrie gefaßt sein; eine genügende Finanzirung hilft ihr dieselben überwinden. In einer Zeit, wo die Capitalskraft des ganzen Landes geschwächt ist, wird der Credit eingeschränkt, und den Mangel an Capital und Credit hilft kein Schutzzoll überwinden.“

In Frankreich macht eine Auslassung des „Journal des Debats“ um deshalb großes Aufsehen, weil der aus dem linken Centrum hervorgegangene Finanzminister Leon Say einer der Haupteigenthümer des Blattes ist, früher der Leiter des finanziellen Theiles desselben war und noch als sein Inspirator gilt. Das Blatt wollte in Bezug

---

Das Stein-Denkmal,

dessen feierliche Enthüllung heute in Berlin stattfindet, hat eine Gesammthöhe von 25 Fuß, wovon 14 Fuß auf das Postament kommen, während die Höhe der Statue mit der Plinthe 11 Fuß beträgt. Die Eckfiguren des Denkmals haben Lebensgröße. Stein ist dargestellt im Ueberrock mit unbedecktem Haupte. Er hält beschützend seine Rechte über das am Postament dargestellte segensreiche Wirken. Hinter ihm, auf der linken Seite, steht eine Säule, auf welcher ein Mantel ruht. Auf der vorderen Seite des Denkmals, und zwar im oberen Relief, „enthüllt die Hoffnung der bedrängten Borussia eine ruhmvolle Zukunft“. Der Fries führt die „Umgestaltung der Gesetzgebung“ folgendermaßen vor: „Der König übergiebt Stein das Gesetz vom 24. November 1808 über die neue Verwaltungsordnung. Neben Stein der Minister Schrötter, Scharnhorst und Gneisenau mit den Gesetzen vom 3. August 1808. Rechts vom König die Königin Louise, die Prinzen Heinrich und Wilhelm. An der Rundung des Eckpostaments, links vom Beschauer: Stadtobrigkeiten und Bürger mit der Städteordnung vom 19. November 1808; an dem Postamente rechts: Landleute mit dem Gesetz vom 9. October 1807 über die Aufhebung der Erbunterthänigkeit. Auf dem oberen Relief, der Seite rechts von der Straße, ist „die Opferwilligkeit des preußischen Volkes“ dargestellt. Der Fries führt vor die Errichtung der Landwehr in Königsberg. In der Mitte stehen Stein, Dohna und Clausewitz. Ein Vater stellt seine Söhne zur Landwehr. An der Rundung rechts: Kaiser Alexander besucht Stein in Breslau. Hinter Stein steht die Familie desselben. Das obere Relief der hinteren Seite zeigt „die Erhebung“. Borussia führt ihre Kinder in den Kampf. Auf dem Fries erblickt man den Einzug der verbündeten Heere in das eroberte Leipzig. Alexander, Friedrich Wilhelm und Franz übergeben Stein die Verwaltung des befreiten Deutschland's und der eroberten Länder. Hinter Stein stehen Blücher, Arndt, Eichhorn und Rühle. An der Rundung rechts: Stein und Gneisenau in Leipzig geben sich das Versprechen, zu Napoleons Untergang den Feind bis Paris zu verfolgen. Auf der Seite von der Straße links im oberen Relief kommt der „Sieg“ zur Darstellung. Die vereinigten siegreichen Mächte England, Deutschland und Rußland sind mit Siegerkränzen geschmückt. Der Fries zeigt, wie Stein zu Münster am 26. October 1829 den ersten westfälischen Landtag eröffnet. Neben Stein steht der Oberpräsident v. Vincke. Die vier Eckfiguren bezeichnen die vorzüglichsten Eigenschaften des großen Mannes: die Vaterlandsliebe, die Energie, die Wahrheit und die Frömmigkeit. Die Vaterlandsliebe hält in der Rechten die Monumenta Germaniae, edidit Pertz. Die Inschrift des Denkmals lautet: „Dem Minister Freiherrn vom Stein das dankbare Vaterland.“

Die Portraitähnlichkeit sämmtlicher Figuren des Denkmals hat dadurch erreicht werden können, daß die Tochter des Ministers Freiherr vom Stein, Frau Gräfin von Kielmansegge, dem Professor Schievelbein nicht blos ein wohlgelungenes Bildniß ihres Vaters, sondern auch die Bildnisse der Zeitgenossen Stein's zur Verfügung stellen konnte. Soweit Frau von Kielmansegge im Besitz der Porträts mehrerer Figuren der Reliefs und der Friese sich nicht befand, erhielt der Künstler getreue Bildnisse von den Familien der darzustellenden Persönlichkeiten.

Als die Modelle zu den unteren Reliefs fertig waren, nahm die Tochter Stein's dieselben in Augenschein und konnte bestätigen, daß sämmtliche Porträts in vollkommenster Aehnlichkeit hergestellt worden sind.

Das dem Professor Schievelbein zugestellte Material ging nach dessen Tode auf den Professor Hagen über, so daß es auch diesem möglich gewesen ist, an den unteren Friesen mit derselben Genauigkeit die einzelnen Figuren herzustellen, welche die bereits vollendeten Arbeiten des Professors Schievelbein auszeichnet.

Kleinstädtisches Leben in Portugal.

Mr. J. Latouche hat kürzlich in London „Reisen in Portugal“ veröffentlicht, denen der „Globe“ folgende Schilderung aus diesem wenig bekannten Lande entnimmt: Die größeren Landstädte haben ganze Straßen voller Herrenhäuser, in denen Jahr aus Jahr ein Familien vegetiren, welche gerade Geld genug haben, um ohne Arbeit leben zu können. Solches Leben kostet aber nur wenig. Ein großes Haus mit einem Kohlgarten dahinter, mit weiß getünchten Wänden, teppichlosen Fußböden, einem Dutzend hölzerner Stühle und ein oder zwei Brettertischen: das ist Alles. Kein Herd, kein Ofen im Wohn- oder im Schlafzimmer, keine Vorhänge an den Fenstern, keine Tischtücher, keine Bilder an den Wänden, keine Spiegel, kein Tisch, der in bunter Unordnung Bücher, Zeitungen, Zeitschriften und Handarbeiten trägt, keine Blumenvasen, kein Porcellan, keine Uhr, keine Bronze — nichts, nichts von den hundert kleinen Sächelchen, welche bei uns den Geschmack bez. das Fehlen desselben bei dem Hausbesitzer beweisen und unseren Wohnungen ihren individuellen Charakter und ihren Reiz verleihen. Das Fehlen all dieser Dinge kennzeichnet die äußerst traurigen Behausungen der Mittelklasse in Portugal.

Als Beschäftigungen der Frauen wäre nur Nähen, Plaudern, Messehören und ein stundenlanges Aus-dem-Fenster-gucken zu nennen. Von dem kurzen Kirchgange abgesehen, zeigt sich die portugiesische Frau fast nie auf der Straße. Die Männer bummeln zwischen den Verkaufsläden herum, rauchen zahllose Papiercigarretten und halten in der Mittagshitze ihre Siesta. Scheint die Sonne, so stehen sie gruppenweise an den Straßenecken mit aufgespannten Sonnenschirmen in der Hand; im Winter hängen sie sich einen Shawl um die Schultern, der genau so dreieckig zusammengelegt ist, wie ihn unsere Damen tragen. So will es die Mode, und sie wird beibehalten, soviel auch die Spanier ihre Nachbaren deshalb verspotten.

In diesen Städten giebt es nie eine Neuigkeit. Sieht man einmal zwei Männer in eifriger Unterhaltung anscheinend über einen Gegenstand von immenser Wichtigkeit begriffen, und gelingt es, den Gegenstand des Gespräches zu erhorchen, — so ist es sicher, daß das, was den Einen zur Verzweiflung brachte oder ihn in Begeisterung versetzte, weiter nichts war, als daß der Preis eines Pfundes Taback um ein paar Pfennige gestiegen oder gefallen ist. Sie haben nicht einmal Moden, über welche sie nachdenken könnten; denn Jung und Alt kleidet sich ganz gleich, nur daß die jungen Männer furchtbar enge Schuhe tragen, welche ihnen ihre Spaziergänge und Wanderungen sehr unbequem machen müssen. Indessen haben die jungen Männer noch eine wichtigere Beschäftigung als die ist, enge Stiefel zu tragen, nämlich die zahmste Form der Liebe in der ganzen Welt auszuüben. Das geschieht mit so viel Anstandsgefühl und in so platonischer Weise, daß selbst die strengste Gouvernante nichts dawider haben könnte. Denn die jungen Herren beweisen ihre Zuneigung nur dadurch, daß sie vor dem Hause der Angebeteten sich aufpflanzen, während diese beifällig aus dem Fenster schauen. Und damit hat die Sache ein Ende.

*** Von dem Werke: „Aus den Papieren des Ministers und Burggrafen von Marienburg Theodor von Schön“, dessen erster Band schon im vorigen Jahre herausgegeben und bereits allgemeine Aufmerksamkeit in ungewöhnlichem Maße erregt hat, ist nunmehr im Verlage von Franz Duncker, Berlin, der zweite Band erschienen. (Preis 10 Mk., elegant in Callico gebunden.) Diese Sammlung von Briefen und Aufsätzen aus der Feder eines der bedeutendsten preußischen Staatsmänner bietet eine Reihe neuer, höchst interessanter Beiträge zur Geschichte einer für die gesammte staatliche Entwicklung Preußen's epochemachenden Zeit, jener Zeit der großen Reformen aus dem Anfang unseres Jahrhunderts. Der Umstand, daß der Verfasser neben Stein einen so hervorragenden Antheil an der damaligen Neugestaltung unseres Staates hatte, verleiht dem Werke den vollen, über die Bedeutung der gewöhnlichen Memoiren-Literatur weit hinausgehenden Werth einer geschichtlichen Quelle ersten Ranges. Für die Besitzer des im vorigen Jahre erschienenen ersten Theils der Correspondenz eine nothwendige Ergänzung, bildet der vorliegende zweite Band zugleich ein für sich abgeschlossenes Ganze, das namentlich für die Gegenwart, in der die reformatorischen Gedanken jener Jahre erst ihre Ausgestaltung erhalten sollen, ganz besondere Bedeutung in Anspruch nehmen darf.**

auf die Cabinetsfrage bei der Wahlgesetz-Debatte erfahren haben, daß Buffet, nachdem er erklärt habe, er wolle die Verantwortlichkeit nicht übernehmen, das Wahlgesetz mit dem Listen-Scrutinium auszuführen, zurücktreten werde, wenn das Arrondissements-Scrutinium nicht angenommen würde. Falls Buffet aus dem Cabinet verschwände, wäre das jetzige Cabinet beseitigt und der Präsident der Republik erhielte vollkommen freie Hand; es wäre daher überflüssig, darüber noch zu streiten, ob die Cabinetsfrage gestellt werde oder nicht. Die „Debats“ sind der Ansicht, daß die Discussion über ein Ministerprogramm in Betreff des Listen-Scrutiniums gleichfalls zur Auflösung des jetzigen Cabinets führen würde; Buffet habe mehr als einmal diese Debatte angeboten, die National-Versammlung aber mit richtigem Tact sich geweigert, darauf einzugehen. Buffet habe nicht klug gehandelt, so weit vorzugehen; denn in der National-Versammlung gebe es eine Majorität, welche eine Regierung gründen wolle, aber keine Majorität, um die ministerielle Politik zu gründen. Wenn einem solchen Ministerium, welches homogen sei, um die constitutionelle Regierung zu gründen, aber nicht homogen, um alle vorhandenen Fragen zu lösen, eine Schlacht geliefert werde, so sei seine Auflösung unvermeidlich, denn, wie auch der Kampf ausfallen möge, immerhin könnten auf jeden Fall mehrere Minister ihre Portefeuilles nicht behalten. Noch deutlicher als die „Debats“ sagte der dieselbe Fraction vertretende „Temps“: Wenn Buffet nicht einlenkt, oder wenn er sich gar wieder seinen Collegen unangenehm machen sollte, so werden die beiden liberalen Mitglieder, Dufaure und Say, ihre Geduld als erschöpft erklären und austreten. Den Ausführungen dieser beiden Blätter wird nun heute, wie obiges Telegramm ergiebt, officiös entgegengetreten. Daß die Spannung im Cabinet bestand, ist sicher richtig. Sollten aber Say und Dufaure jetzt um den Preis, für das Scrutinium der Conservativen zu stimmen, im Cabinet bleiben, so ist es sehr zweifelhaft, ob sie ihren früheren Parteigenossen, den Liberalen, damit einen Gefallen thun. Was hilft es diesen, daß zwei von den ihrigen im Ministerium sitzen, wenn diese regelmäßig für die conservativen Maßregeln stimmen? Für Buffet sind sie dann nur Puffer gegen Stöße von der linken Seite, und die Lage solcher Puffer kann keine beneidenswerthe sein.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. Oct. Dem Vernehmen nach werden in dem nächstjährigen preußischen Staatshaushalte Forderungen auf **Erhöhung der Richtergehälter** enthalten sein, welche gegenwärtig allerdings in keiner Weise auf der Höhe der Zeit stehen und sogar gegen das Einkommen der gleichstehenden Verwaltungsbeamten zurückbleiben. Allerdings wird mit dieser Maßregel nicht viel, doch für spätere Zeiten vielleicht etwas erreicht werden, da bekanntlich zur Zeit immer noch ein großer Mangel an Richtern herrscht und demgemäß bedeutend viele etatsmäßige Richterstellen unbesetzt sind. Weiter vernimmt man, daß an dem hiesigen Stadtgerichte noch 18 Stellen neu geschaffen werden sollen, womit nur diejenige Zahl erreicht werden würde, welche der Präsident dieses Gerichts bereits im vorigen Jahre als unerläßlich beantragt hatte. Für das laufende Jahr wurden jedoch nur 18 vom Justizminister bei den Abgeordneten begehrt und es hat sich nun ergeben, daß auch die anderen 18 noch zu bewilligen sind, soll der Gang der Rechtspflege nicht noch schleppender werden, als er es jetzt schon wegen des Mangels an Richtern ist. — Die Nachricht, daß sich der Justizminister die Acten des **Arnim'schen Prozesses** habe zustellen lassen, um von Amtswegen einen **Straf-Umwandelungsantrag** zu stellen, bestätigt sich, wie man glaubhaft hört, durchaus **nicht**; schon weil ein solcher Vorgang gegen allen Gebrauch wäre. Wenn sonst wirklich ein Gnadengesuch vorliegt oder zur Erwägung kommen soll, pflegen die Gerichte zuvor stets mit ihren Gutachten gehört zu werden, ohne welche dem Kaiser keine Vorschläge gemacht zu werden pflegen. Nach dem Geschäftsgange würde das hiesige Stadtgericht, falls der Verurtheilte sich nicht selbst stellt, für den Antritt der Strafe zu sorgen haben. Bei diesem Anlasse würde es dann festzustellen sein, ob die Strafe, ohne der Gesundheit und dem Leben des Verurtheilten Nachtheil zu bringen, vollstreckt werden kann. Lautet die gerichtsärztliche Erklärung dahin, daß die Gefängnißstrafe nicht vollzogen werden kann, so muß sie ohne Weiteres ausgesetzt werden, und es kann keine andere, und wäre es auch Geldstrafe, an die Stelle gesetzt werden. Eine Begnadigung wird überhaupt nicht bewilligt, ohne daß ein dahin zielendes Gesuch des Verurtheilten oder der von ihm dazu ausdrücklich Beauftragten, oder Seitens eines Vaters für den Sohn u. s. w. eingereicht würde.

* Der „Schw. Merkur“ schreibt: Der Zoll-Verein, dem Niemand das bestreiten kann, daß er der erste gelungene Versuch zur Einigung Deutschland's war, ist in seiner organischen Entwickelung bei weitem nicht zu der zweckmäßigen Ausbildung gelangt, wie dies der deutschen Reichspost, durch deren genialen Generaldirector Stephan, gelungen ist. Der Handelsstand, dem die zu erstrebenden Erleichterungen und Vereinfachungen hauptsächlich zu gut kommen würden, verhielt sich meistens duldend, zuwartend, anstatt mit Vorschlägen und Anträgen an gehöriger Stelle die Initiative zu ergreifen. Das ganze Zollwesen wird von ihm wie eine nicht zu umgehende Tortur betrachtet, der man sich eben in Resignation unterwerfen muß. Die wenigen Erleichterungen bei Eingangsverfahren und Vormerkungen sind nicht von den Zollpflichtigen, sondern von den Zollbeamten in Vorschlag und auch in Vollzug gebracht worden. Allgemeine practische Vereinfachungen ließen sich bewirken, wenn wir dem amerikanischen Beispiel folgen, und die auswärtigen **deutschen Consulate** mit der Ermächtigung zu **Zollabfertigungen** betrauen wollten. Der amerikanische Consul ist in seinem Bezirk gewissermaßen zugleich amerikanischer Zollbeamter, er stellt die Ursprungszeugnisse der nach Amerika versandten Waaren aus, welche der Zollbehandlung beim Eingang als Anhaltspunkte dienen, und außerdem ein vortreffliches statistisches Material sind. Deutschland hat seit seiner glorreichen Einigung ein wohl eingerichtetes Consulatswesen in allen Theilen der Welt organisirt, dessen Thätigkeit leicht zur Vereinfachung der Zollbehandlungen verwerthet werden könnte. Jeder auswärtige Waarenversender müßte bei dem deutschen Consulate eine Declaration einreichen können, deren Richtigkeit durch Revision zu beurkunden und durch Anlage von Amtssiegel-, Collo- oder Wagenverschluß festzuhalten wäre. Es müßte demnach gestattet sein, daß ein, von dem deutschen Consulat in Neapel mit dort declarirten und revidirten Waaren beladener, mit Consulatsverschluß versehener Waggon, unbehindert bis zu seinem Bestimmungsort, z. B. Königsberg, zur dortigen Schlußabfertigung und Verzollung abgelassen werden könnte, nachdem an der deutschen Grenze der Verschluß geprüft und die Vorabfertigung des Consulates einem Begleitschein angestempelt worden. Ein ähnliches Verfahren hätte bei Waaren zum Durchgang (Transit) stattzufinden. Zur See versendete Waaren könnten dem Collo- oder Raumverschluß unterzogen werden. Daß diese Abfertigungsart anfänglich mit Schwierigkeit und nur mit gegenseitiger Bewilligung der, außer dem Zollverein befindlichen Staaten eingeführt werden könnte, sollte gegenüber der großen Erleichterung, welche dem Handel dadurch zugeführt würde, von der Einführung nicht abschrecken. Selbstverständlich müßten die Consulate für diese Geschäftserweiterung durch erhöhte Bezüge entschädigt werden. Die dazu erforderlichen Beträge könnten ohne den geringsten Nachtheil durch Aufhebung der bis jetzt noch beibehaltenen, veralteten, ganz unzweckmäßig gewordenen Anstalt der **Reichsbevollmächtigten und Stationscontroleure** aufgebracht werden, für welche der Zollverein jährlich ungefähr 500 000 Mk. verausgabt. Beim Lichte betrachtet ist das Institut dieser Reichsbevollmächtigten nur eine Versorgungsanstalt für Beamte, die nicht mehr im Collegiendienst verwendbar sind, oder denen man aus persönlichen Gründen eine derartige Unterkunft verschaffen will. Mit Hilfe der ihnen zugetheilten Stationscontroleure und gestützt auf deren Berichte und Tabellen, werden von diesen Herren ebenso colossale, als unnöthige Papiervergeudungen dem Bundesrathe eingesandt. Controle und Inspection der verschiedenen Zollstellen, soweit sie nicht von den vorgesetzten Directivbehörden gehandhabt wird, würde am zweckmäßigsten durch Mitglieder des hohen Bundesrathes, durch Beamte entfernter Directivbehörden und sonstige von dem Reichskanzleramte oder dem Bundesrathe ad hoc Beauftragte vorgenommen werden. Nachdem es sachdienlich befunden worden ist, daß der Director der Münzanstalt in Berlin die Münze in München, und der Director dieser Anstalt die Münze in Stuttgart inspicirt hat, so dürfte wohl kein triftiger Einwand gemacht werden können, ähnliche Inspectionen auch bei den Zollstellen einzuführen, die jedenfalls für die Inspicirenden und die Inspicirten lehrreicher und vortheilhafter wären.

— Für die 3 Jahre vom 1. October d. J. bis zum 1. October 1878 sind zu Mitgliedern des **Gerichtshofes**, welcher in Fällen von Competenzconflicten in Militär-Justizsachen zu entscheiden hat, der Generallieutenant v. **Bülow**, der Generalmajor **Dieterich** und der Generalmajor v. **Hartmann** ernannt, außerdem der Generalmajor v. **Kloeden** zur Mitwirkung bei dem genannten Gerichtshofe in Stelle abwesender Mitglieder bestimmt worden.

* Da die Corvette „**Vineta**“, Commandant Capitän zur See Graf v. Monts, welche am 21. d. Frederikshaven passirt hatte, den Weg um das Cap Horn nach Ostasien macht, so sind die Briefsendungen für dieselbe bis zum 30. nach Plymouth, vom 31. d. M. bis incl. 17. November nach Rio de Janeiro (über Bordeaux), vom 18. November bis incl. 2. Dezember nach Montevideo (über Bordeaux) und vom 3. bis incl. 15. Dezember nach Valparaiso (über Bordeaux) zu adressiren. Die nächste Poststation für das Kanonenboot „**Meteor**“ ist bis auf Weiteres Galacz (Rumänien), für das Kanonenboot „**Nautilus**“ San Sebastian, an der Nordküste von Spanien.

— Ueber die bereits gemeldete Ermordung des deutschen **Viceconsuls von Grävenitz** in **Paysandu** (Uruguay) geht aus Buenos-Ayres vom 24. August d. J. die Nachricht ein, daß die aller Werthgegenstände beraubte Leiche des Ermordeten bereits in starker Verwesung begriffen, das Haupt fast ganz vom Rumpfe getrennt, der Körper mit Messerstichen bedeckt, am 21. August d. J. in einem Graben aufgefunden worden ist. Mehrere Personen waren der That verdächtig; eine Verhaftung war aber noch nicht ausgeführt worden.

Breslau, 25. October. Ueber das Project einer **Abtrennung des österreichischen Antheils von der fürstbischöflichen Diöcese** wird der „Schles. Ztg.“ aus Berlin geschrieben: Nach erfolgter Rechtskraft des Absetzungsurtheiles gegen Dr. Förster wird diesseits auch versucht werden, eine Einigung mit dem Wiener Cabinet betreffs Trennung der Breslauer Diöcese in den österreichischen und preußischen Antheil herbeizuführen. Es scheint zweifellos, daß die preußische Regierung in dieser Angelegenheit nunmehr zu Concessionen, die sie früher beharrlich verweigert hat, sich bereit finden wird. Wir rechnen dazu speciell den preußischerseits geltend gemachten Anspruch, daß die in Oesterreich gelegenen Güter, welche bisher zur Dotation des Breslauer Bisthums gehörten, auch nach erfolgter Trennung der Diöcese fortfahren werden, einen Bestandtheil dieser bischöflichen Dotation zu bilden. Da in Oesterreich selbst wiederholt der Wunsch einer Trennung der Breslauer Diöcese geltend gemacht worden ist, glaubt man nicht, daß das Wiener Cabinet den diesbezüglichen Anträgen der preußischen Regierung sich abgeneigt zeigen wird. Als Beweis, wie sehr in Oesterreich die Trennung der Breslauer Diöcese gewünscht wird, erinnern wir an das Ersuchen, welches anläßlich des Prager Friedensschlusses der österreichisch-schlesische Landesausschuß betreffs der Errichtung eines eigenen Bisthums in Troppau an das Wiener Cabinet gerichtet hat. Dasselbe ging dahin: „diesen Gegenstand, der für die katholische Bevölkerung von großer Wichtigkeit ist, in eingehende Erwägung zu ziehen und selbst wenn der Prager Friedensschluß keine Nöthigung hierzu enthielte, Anlaß zu nehmen, zu einer solchen Diöcesan-Ausgleichung und Errichtung eines eigenen Bisthums in Troppau die Initiative zu ergreifen.“ Den Einwand, daß der auf österreichischem Gebiet liegende Theil der Breslauer Diöcese nicht genug Material zu einem eigenen Bisthum enthält, widerlegt am besten die Thatsache, daß derselbe 250 000 Seelen zählt und von 160—170 Priestern in 92 Curatstellen seelsorgerisch bedient wird.

Frankreich.

Paris, 23. October. Die „République française“ behauptet, daß die Erklärungen des Präfecten **Nadaillac** in Betreff seines Auftretens an der französisch-spanischen Grenze befriedigend gewesen seien und versichert, daß die französische Regierung eine Genugthuung für den auf Cuba ermordeten Franzosen und für die Thaten der spanischen Seeräuberbande, welche an der Küste von Cartagena, Algeciras und Gibraltar ihr Unwesen trieb, fordern werde. — Die im Auftrage Buffet's vom Deputirten de Renneville bei den Mitgliedern der **äußersten Rechten** gethanen Schritte, um dieselben zu bewegen, für die Arrondissements-Abstimmung zu stimmen, blieben erfolglos. — Der **Maire von Lille** hat den Gebrauch von Pianos und Orgeln in allen Wirthshäusern und sonstigen öffentlichen Localen verboten; die Verordnung besagt, daß der Gebrauch derselben häufig zu unanständigen Tänzen und Gesängen Anlaß gebe, den Arbeiter von der Arbeit abhalte, die jungen Mädchen anziehe und sie zur Liederlichkeit aufreize und durch den Lärm die Nachbarn gestört würden. — Das **Octroi** von Paris ergab vom 1. Januar bis 18. October 17 600 000 Fr. mehr als im entsprechenden Zeitraume des vorigen Jahres.

— 25. Oct. Das in Ajaccio erscheinende Journal „**Echo**“, ein bonapartistisches Organ, ist wegen eines gegen die Regierung gerichteten Artikels vom Straßenverkauf ausgeschlossen worden.

Italien.

Rom, 23. October. (**Prozeß Sonzogno.**) In der heutigen Verhandlung erfolgte die Vernehmung von neun Zeugen. Cäsar Sonzogno und Colacito, Redacteure der „Capitale“, sagen gravirend aus. Menotti **Garibaldi's** Aussage enthält nichts von Belang. Morgen Pause.

England.

London, 23. October. Der dem **deutschen** Bundesrathe vorliegende Gesetzentwurf über die Verhinderung bezw. Einschränkung der Beförderung von **australischen Arbeitern** durch deutsche Schiffe, wird in der englischen Presse vielfach mit Beifall besprochen. Nach den Darstellungen des „Daily Telegraph“ sind die Zustände in den Südsee-Inseln, gegen welche die Maßregel gerichtet ist, derartig, daß sie sich vom eigentlichen Sclavenhandel nur wenig unterscheiden, und die Schwere der vorgeschlagenen Strafbestimmungen erscheint somit diesen Verhältnissen auch entsprechend. Der von den Europäern getriebene Unfug besteht nämlich darin, daß die Ansiedler auf den Fidji-, Schifffahrts- und Freundschafts-Inseln, deren Bewohner zur Bestellung des Ackers wenig tauglich sind, sich Arbeiter von anderen Inselgruppen, namentlich den Salomon-, Gilbert-, Marschall- und Ellise-Inseln, holen, und bei dem Unterschiede der Civilisation und der Machtmittel zwischen beiden Theilen, so wie bei dem bisherigen Mangel einer jeden Controle der dortigen Europäer durch eine höhere Autorität, ist es allerdings nicht schwer, sich eine Vorstellung von den Mitteln, mit denen die Arbeiter zur Uebersiedelung bewogen werden, und von der Lage, in die sie an ihrem neuen Wohnorte geriethen, zu machen. Für England hat dieses Vorgehen der Reichsregierung noch das besondere Interesse des Augenblicks, daß der traurige Vorfall der Ermordung des Capitäns Goodenough, der vor einigen Monaten stattfand, seinen letzten und eigentlichen Grund in dem sehr begreiflichen Hasse und Mißtrauen hat, der von den Eingeborenen jener Inseln gegen alles, was europäisch ist, gehegt wird. England hat sich schon vor Zeiten um Abhilfe an die deutsche Regierung gewandt, wahrscheinlich auch an alle die anderen Regierungen, von denen Unterthanen auf jenen Inseln wohnen und sich an dem Menschenhandel betheiligen. Der „Daily Telegraph“ spricht demgemäß sein Bedauern darüber aus, daß außer Deutschland bisher keine einzige andere Regierung der englischen Aufforderung gefolgt, sich von dem Stande der Dinge überzeugt und die als erforderlich erkannten Maßnahmen getroffen hat. Sicherlich ist dieser thatsächliche Sclavenhandel um kein Haar moralischer, als der offen sich als solcher darstellende, und der Wunsch des „Daily Telegraph“ nach einem gemeinschaftlichen Schritte aller europäischen und sonstigen dabei betheiligten Regierungen zur wirksamen, nicht nur auf dem Papier bestehenden Unterdrückung dieses Treibens ist durchaus gerechtfertigt.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Oct. Vom Schulinspector Matzen hierselbst ist eine Schrift „über Organisation und Thätigkeit der **Volksschulen** in einigen größeren **deutschen Städten**“ veröffentlicht worden. Der Verfasser erhielt durch eine ministerielle Reiseunterstützung Gelegenheit, sich mit dem Elementarunterricht und den Einrichtungen der Volksschulen in **Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Leipzig** und **Berlin** bekannt zu machen. Was er kennen gelernt hat und seine Beurtheilung desselben ist in der erwähnten kleinen Schrift dargelegt, deren nächster Zweck dahin geht, aufzuklären, wie man anderweitig die Fragen zu beantworten gesucht hat, die in der zur Reorganisation des Kopenhagener Volksschulwesens niedergesetzt gewesenen Commission, deren Mitglied er selbst gewesen ist, behandelt worden sind. Der Verfasser hat mit großer Unbefangenheit das Gute der deutschen Volksschulen hervorgehoben, ohne sich durch das Interesse für das Neue und Fremde überall zum Lobe hinreißen zu lassen. Besonders ist ihm das Gewicht aufgefallen, welches der Unterricht der deutschen Elementarschulen auf die Entwickelung des Denkens legt, und wie dabei die Anschauungsmethode angewendet wird, während positive Kenntnisse weniger betont werden. Sehr günstig spricht er sich auch über die Sprech- und Stilübungen aus. Weniger hat ihn das Auswendiglernen an den deutschen Schulen befriedigt. Die Handarbeiten der dänischen Mädchen, welche auf der Wiener Ausstellung als das Vorzüglichste anerkannt wurden, stehen nach seinem Urtheile über den deutschen. — Dem dänischen Volksschulwesen wird jetzt auch von anderer Seite her Verbesserung geschafft. Der Kirchen- und Unterrichtsminister hat sich an die Kirchspielräthe um Erhöhung der Schullehrergehälter zum wenigsten bis zu dem Maße von Korn und Land gewandt, welches in der allgemeinen Schulordnung vom Jahre 1814 gefordert ist, und wegen etwa wünschenswerther Veränderungen in der Anstellungsweise der Schullehrer, sofern diese auf deren pecuniäre Stellung Einfluß hat. Der Minister weist die Bauern auf ihre bedeutend verbesserte Lage hin; mit gutem Grunde wird aber bemerkt, daß er mit der bloßen Bitte wohl nicht viel schaffen werde, sondern zum Gebote fortschreiten müsse.

Amerika.

Newyork, 8. Oct. Jeder Freund der **freien Volksschule** muß einen Beschluß des Erziehungsrathes der Stadt **Chicago**, daß bei Beginn des täglichen Unterrichts in den öffentlichen Schulen der Stadt das bisher übliche Lesen eines Capitels der Bibel, das Absingen einer religiösen Hymne, sowie das Beten des Vaterunser fortab in Wegfall kommen sollen, mit Freuden begrüßen. Die Opposition ging in diesem Falle von den Eltern katholischer und jüdischer Kinder, wie von Nichtsectariern aus und hatte als Zweck, die völlige Confessionslosigkeit der Volksschule zu wahren, wohl erkennend, daß ein in den Banden der protestantischen Kirche liegender Staat unter denselben Nachtheilen laborirt, als wenn er unter dem Joche einer katholischen Priesterschaft stände. Ist der Ausspruch Washington's, daß „ewige Wachsamkeit der Preis der Freiheit“, irgendwo beherzigenswerth, so ist er es gewiß bei Berücksichtigung der Verhältnisse zwischen Staat und Kirche; da nun die Schule die Grundlage des Staates ist, verdient jeder noch so entfernte Eingriff in die völlige Unabhängigkeit der Volksschule von jeder Religionssecte die energischste Zurückweisung, und selbst ein Zuweitgehen in dieser Beziehung ist weniger gefährlich, als eine gewisse zarte Rücksichtnahme und Furcht, durch allzu freigeistige Ansichten Anstoß zu erregen. Daß in dem Chicagoer Erziehungsrathe nur eine einzige Stimme gegen obenerwähnte Resolution abgegeben wurde, verleiht dem Vorgange erhöhte Bedeutung. — Aus **Galveston** in Texas wird gemeldet, daß dort kaum noch eine Spur von den Verheerungen der neulichen Sturmfluth bemerkbar sei. Die zerstörten Brücken sind wiederhergestellt und die Eisenbahnzüge fahren wieder regelmäßig. Alle Geschäfte sind in vollem Gange. Der Hafen hat durch den Sturm gewonnen, denn er ist tiefer und die Sandbänke sind niedriger geworden, so daß Dampfer, welche bisher Lichterschiffe benutzen mußten, direct bis an das Werft fahren können. Für die Nothleidenden der Gegend kommen von allen Seiten noch Unterstützungen ein.

Aegypten.

Kairo, 24. Octbr. Der **Prinz von Wales** ist gestern Abends hier eingetroffen und von dem Khedive auf dem Bahnhofe empfangen worden. Heute stattete der Prinz dem Khedive einen Besuch ab und empfing eine Deputation der hiesigen englischen Colonie. (W. T.)

Danzig, 26. October.

* In der gestrigen Versammlung des **Bildungs-Vereins** hielt der Secretär der hiesigen Kaufmannschaft, Herr **Ehlers**, einen längeren Vortrag über gewerbliche Hilfskassen. Redner beleuchtete darin die dem Reichstage vorliegende bezügliche Gesetzesmaterie in eingehender Weise, sprach sich namentlich gegen die gesetzliche Conservirung der Zwangskassen und die bisher in diesem Zweige beliebte Ausnahmegesetzgebung aus, und verlangt vollständige Kassenfreiheit, wobei der Staat nur in ähnlicher Weise, wie bei den Lebensversicherungs-Gesellschaften, sein Oberaufsichtsrecht zu üben habe. — Die Ansicht des Redners fand lebhafte Zustimmung. Nach der üblichen Fragenbeantwortung wurden 16 neue Mitglieder aufgenommen, der Anschluß eines in Ohra gestifteten Zweig-Vereins angemeldet und für den 27. November ein größeres Winterfest des Vereins in Selonke's Theatersaal angekündigt.

* Das Musik-Comité für die **Murtenschlachtfeier** hatte am 10. April cr. eine **Compositions-Concurrenz** ausgeschrieben. Das für dieselbe eingesetzte Preisgericht in Luzern hat jetzt von 27 eingesandten Arbeiten diejenigen der nachfolgend genannten Componisten mit Preisen gekrönt: 1. Preis (300 Francs): L. Kempter (Zürich). 2. Preis (200 Fr.): C. Munzinger (Bern). Ehrendiplome: G. Rauchenecker (Winterthur), Erik Siboni (Dänemark), E. Dorbisch (Reichenberg), W. de Haan (Bingen) und Gustav **Jankewitz** (Danzig).

* Die Botenpost von Gr. **Leistenau** nach **Jablonowo** wird in der Zeit vom 1. November bis Ende März um 5 Uhr Nachmittags, statt 6 Uhr, abgelassen.

* Vom 1. November ab werden die Beträge auf **Postanweisungen nach Niederland** nach dem Verhältniß von 1 Gulden Niederländisch gleich 1 ℳ. 72 ₰ in die Niederländische Währung umgewandelt werden.

⚘ **Carthaus**, 26. October. Am 23. d. war die Abtheilung I. unseres Kreisgerichtes nach Neuendorf hinausgegangen behufs Zeugenverhörs und Beweisaufnahme gegen Pachert, der, wie hier schon einmal mitgetheilt wurde, der Brandstiftung verdächtig ist. Es wurden neuen Zeugen vernommen. Die beeidigten Aussagen derselben lauteten im Ganzen günstig für den Angeklagten, indem fast übereinstimmend angegeben wurde, daß man aus dem betreffenden Hause habe Rauch herausquellen sehen, noch ehe P. hineingegangen sei. — Es florirt in unserm Kreise ein höchst seltsames, aber, wie es scheint, sehr einträgliches Geschäft, nämlich: die Teufelsaustreiberei. Daß in jedem Dorfe eine Hexe sitzt, daß sie alle einen Bund gegen die Gesundheit der Menschen geschlossen und dieses besonders dadurch zu Wege bringen, daß sie ihnen Teufel eingeben, und daß hinwieder sich der liebe Gott besonders begnadete Männer hält, die diesem bösen Wesen durch Teufelsaustreibungen das Gegengewicht halten, ist in dem Kopfe des gewöhnlichen Mannes eine ganz gewisse Thatsache. Was ist daher selbstverständlicher, als daß vielen Leuten der Teufel eingegeben und ihnen arg zu schaffen macht. In Alt-Grabau z. B. war ein Mann sogar von dreien besessen und oft konnte man hören, wie sich der Kranke mit ihnen unterhielt und sie bat, ihn doch zu verlassen. In Tiefenthal wußte ein vom bösen Geist Besessener alle Diebe anzugeben, die in und um T. sich befanden, und in N. ward ein junges Mädchen so maltraitirt, daß sie zwischen Leben und Tod hing. Jeder Besessene weiß natürlich ganz genau anzugeben, wer an ihm schuld ist. Den Peiniger nun los zu werden, ist nur ein gewisses Mittel da: der katholische Pfarrer in Jaromowo. Wenn er in seiner Kirche mit dem Besessenen betet, ihn beräuchert und mit Weihwasser besprengt, so wird dieser unfehlbar gesund. In echt christlicher Liebe nimmt er sich nicht blos der Katholischen, sondern auch der Evangelischen an. In früheren Zeiten, als in Mariensee noch eine kath. Kirche stand, lebte hier ein berühmter Teufelsbändiger. Der trieb die Teufel immer in den See, an dem das Dorf liegt. Von Vorbereitungen zu den **Provinzial-Landtagswahlen**, wie zu den bevorstehenden Wahlen für das Abgeordnetenhaus läßt sich noch nichts vernehmen, obwohl es die höchste Zeit dazu wäre, wenn das deutsche Element über das polnische, das in unserm Kreise ziemlich stark vertreten ist, den Sieg erringen will.

⊖⊖ Schwetz, 25. Octbr. Die in der Nähe der Stadt gelegene Ortschaft Przechowko ist durch Verfügung der K. Regierung mit dem deutschen Namen „Wintersdorf" belegt worden; jedenfalls wird die angrenzende Ortschaft Przechowo auch nicht mehr lange auf einen deutschen Namen zu warten haben. — Der Standesbeamte Bieber ist auf seinen Antrag von diesem Amte entbunden worden und ist an seiner Stelle der Chaussee-Aufseher Bartsch zu Przechowo als Standesbeamter für den Bezirk Przechowo verpflichtet worden und tritt mit dem 1. Novbr. cr. in Function. — In dem im hiesigen Kreise gelegenen Kirchdorfe Osche ist die Einrichtung einer Apotheke von dem K. Ober-Präsidium genehmigt worden. Bewerber um die Concession haben sich innerhalb 8 Wochen bei der K. Regierung, Abth. des Innern, zu Marienwerder zu melden. Die Ortschaft zählt ca. 1600 Einwohner, hat eine frequente Lage, und liegt unweit der Eisenbahnstation Laskowitz, hat eine evangelische und eine katholische Kirche, eine Post-Agentur und ein Steueramt.

* Das im Schwetzer Kreise belegene, dem Landrath Dr. Gerlich gehörige Rittergut Sullnowo bei Schwetz ist für den Preis von 155 000 Thlr. (465 000 M) in den Besitz von Felix Rahme-Woynowo bei Bromberg übergegangen.

Tuchel, 24. October. Der bisherige Bürgermeister von Schloppe, Stange, ist von der Stadtverordneten-versammlung einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt erwählt worden.

Königsberg, 26. Oct. Vor einigen Tagen bemerkte der mit dem Abendzuge von Pillau nach hierher fahrende Locomotivführer auf einem der bekanntlich etwa nur 1 Fuß über der Erde befindlichen Wagenbretter einen dunklen Gegenstand liegen, der sich jedoch während der ganzen Zeit der Beobachtung nicht bewegte. Auf dem Lizentbahnhof hier eingetroffen, war es sein Erstes, wieder darnach zu sehen, aber er staunte nicht wenig, als die dunkle Masse plötzlich aufsprang und das Weite suchen wollte. Die schnell herbeigerufenen Bahnbeamten verhinderten dies jedoch, und es gelang, einen Mann zu ergreifen, der bei der späteren Vernehmung gestand, die Reise in der gedachten ziemlich unbequemen Lage schon von Powayen mitgemacht zu haben. Um nicht auf den Haltestellen gesehen zu werden, hatte er sein Lager auf ter dem Bahnhofe entgegengesetzte Seite des Zuges aufgeschlagen, und um sich vor Schwindel zu schützen, den Kopf mit einem Sack bewickelt. (K. H. Z.)

* Vom 1. November c. ab erscheint in Königsberg eine neue Zeitung unter dem Titel: „Communalblatt für Königsberg und die Provinz Preußen". Die Zeitung wird, mit Ausschluß jeder Politik, einen redactionellen Theil folgenden Inhaltes bringen: „Städtische und Provinzial-Nachrichten, Berichte über die Sitzungen der Stadtverordneten, Gemeinde-Angelegenheiten, Cours-, Handels- und Marktberichte, Gerichts-Verhandlungen, Reporter-Notizen, Vereins-Nachrichten, Telegraphische Depeschen, Theater-Recensionen, Kritiken, Feuilleton ꝛc. ꝛc." Sie wird täglich in einer Auflage von 5000 Exemplaren gratis vertheilt; das Unternehmen soll sich durch Inserate rentiren. Die Unternehmer sind die Buchhandlung von A. Hausbrand und die Buchdruckerei von H. Petzell.

* Der bisherige Baumeister Steinbrück zu Neidenburg ist als K. Kreisbaumeister daselbst angestellt worden.

Vermischtes.

Wien, 24. October. Die Direction des Burgtheaters beabsichtigt, die sieben Shakespeare'schen Historien in der Dingelstedt'schen Bearbeitung an sieben aufeinanderfolgenden Sonntagen in den Nachmittagsstunden zu ermäßigten Preisen zur Aufführung zu bringen.

Neapel. Jetzt ist der Mörder der Giuseppina Gazzero, jenes unglücklichen, als Leiche in einem Koffer aufgefundenen Mädchens, entdeckt worden. Sein Name ist Salvatore Daniele, sein Alter 45 Jahre, sein Stand Bäcker, nach Andern jedoch soll er gar ein Arzt sein. Er wohnte in Neapel in der Via Cirillo, das Verbrechen wurde jedoch in der Via Maddalena daselbst begangen. Er hat ein vollständiges Geständniß seiner That abgelegt. Nun kommt aber auch noch heraus, daß der schon früher wegen des Verdachtes diesen Mord begangen zu haben, verhaftet gewesene Studirende der Medizin, Paglia, an dem Verbrechen mitschuldig sein soll.

Bautzen, 22. Oct. Dem „Dr. J." wird geschrieben: In voriger Woche fuhr die Hof-Opernsängerin S. mit der Dresden-Görlitzer Bahn nach Schlesien, und zwar von Dresden ab in dem Damen-Coupé 2. Klasse mit zwei anderen Damen, die dem Aeußeren nach den besseren Ständen angehörten. Bald nach der Abfahrt von Dresden versank Frl. S. in einen tiefen Schlaf, aus dem sie erst in Bautzen erwachte. Da nahm sie zu ihrem Schrecken wahr, daß ihre beiden Begleiterinnen verschwunden waren und mit ihnen auch das Portemonnaie von Frl. S. mit einem ganz namhaften Inhalte, sowie deren goldene, mit Brillanten besetzte Uhr nebst goldener Kette mit Quaste. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Frl. S. während der Fahrt von ihren Reisegefährtinnen durch narkotische Mittel in Schlaf versetzt und dann beraubt worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.
Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 25. October. Effecten-Societät. Creditactien 176⅜, Franzosen 243¼, Lombarden 83½, Galizier —, Reichsbank 153⅜, 1860er Loose 113⅜, Böhmische Westbahn 163½, Spanier 17. — Fest.

Hamburg, 25. October. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine still. — Weizen pr. October 126℔ 1000 Kilo 202 Br., 201 Gd., pr. November-Dezember 126℔ 201 Br., 200 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 147 Br., 146 Gd., pr. November-Dezember 148 Br., 147 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 66, pr. Octbr. pr. 200℔ 66, pr. Mai 67¾. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. October 37½, pr. Novbr.-Dezbr. 38, pr. Dezember-Januar 39, pr. April-Mai 38½. — Kaffee fest, geringer Umsatz. — Petroleum fester, Standard white loco 11,70 Br., 11,60 Gd., pr. October 11,60 Gd., pr. October-Dezember 11,60 Gd. —

Bremen, 25. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,35, pr. Novbr. 11,35, pr. Dezember 11,50, pr. Januar 11,80.

Amsterdam, 25. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. Novbr. 274, pr. März 294. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr. Octbr. 183½, pr. März 194½. — Raps pr. Herbst 385, pr. April 408 Fl. — Rüböl loco 35¾, pr. Herbst 36¼, pr. Mai 38¾.

Wien, 25. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,70, Silberrente 74,05, 1854r Loose 104,50, Bankactien 929,00, Nordbahn 1717, Creditactien 206,00, Franzosen 275,25, Galizier 204,25, Kaschau-Oderberger 117,00, Pardubitzer 134,50, Nordwestbahn 142,00, do. Lit B. 53,00, London 113,10, Hamburg 55,30, Paris 45,00, Frankfurt 55,25, Amsterdam —, Creditloose 162,00, 1860er Loose 111,50, Lomb. Eisenbahn 100,25, 1864er Loose 134,20, Unionbank 85,60, Anglo-Austria 100,40, Napoleons 9,04½, Ducaten 5,37, Silbercoupons 104,30, Elisabethbahn 168,50, Ungarische Prämienloose 79,00, Preuß. Banknoten 1,68¼.

London, 25. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Feiner Weizen zu vollen Preisen gehandelt, anderer unbelebt, angekommene Ladungen sehr ruhig, Hafer und Malzgerste eher theurer. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 54,345, Gerste 10,376, Hafer 22,872 Qrts. — Wetter: Nachtfrost.

London, 25. October. [Schluß-Course.] Consols 94⁹⁄₁₆. 5pCt. Italienische Rente 72¾. Lombarden 8⅝. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 99¼. 5pCt. Russen de 1872 98¾. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 25⅜. 6pCt. Türken de 1869 30⅛. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103½. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 63¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 95. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 17¾. — Aus der Bank flossen heute 66,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 3½ pCt.

Liverpool, 25. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7¼, middling amerikanische 7, fair Dhollerah 4¹³⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Oomra 4¾, good fair Oomra 5¼, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8. — Ruhig, Ankünfte sehr ruhig.

Paris, 25. Oct. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,50. Anleihe de 1872 104,80. Italienische 5pCt. Rente 73,15. Ital. Tabaks-Actien 775,00. Italienische Tabaks-Obligationen 501,00. Franzosen 608,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 217,50. Lombardische Prioritäten 234,00. Türken de 1865 25,70. Türken de 1869 170,00. Türkenloose 74,50. — Credit mobilier 172. Spanier extér. 17⅜, do. intér. 14,56. — Fest und animirt.

Paris, 25. Oct. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. October 26,75, pr. November-Dezember 27,00, pr. November-Februar 27,25, pr. Januar-April 28,00. Mehl ruhig, pr. Octbr. 59,75, pr. November-Dezember 59,75, pr. November-Februar 60,50, pr. Januar-April 61,75. Rüböl ruhig, pr. October 90,50, pr. Dezember 90,25, pr. Januar-April 88,50, pr. Mai-August 85,50. Spiritus behpt., pr. October 44,50, pr. Januar-April 44,75.

Antwerpen, 25. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, dänischer 28¼. Roggen stetig, Petersburg 18⅜. Hafer knapp, schwedischer 22. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bez., 28½ Br., pr. October 27¾ bez., 28¼ Br., pr. November 28¼ bez., 28½ Br., pr. November-Dezember 29 bez., 29¼ Br., pr. Januar 29½ Br. — Behpt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26 October.

Weizen loco unverändert, bei vereinzelter Kauflust, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	220-230 M Br.	192-222 M bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-220 M Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	210-215 M Br.	
bunt	125-131℔	200-208 M Br.	
roth	128-134℔	188-195 M Br.	
ordinair . . .	122-130℔	180-200 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 204 M

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. October-November 204 M Br., pr. April-Mai 218 M Br.

Roggen loco ohne Umsatz, pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 M

Auf Lieferung pr. April-Mai 155 M Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 170 M

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 288 M

Raps loco pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 292 M

Spiritus loco pr. 10,000 Liter pCt. 46,50 M bez.

Frachten vom 19. bis 26. October.

Bordeaux 42½ Frcs. und 15 pCt. pr. Last von 80 Cubikfuß alt franz Maß fichtene Balken und Mauerlatten, 45 Frcs. und 15 pCt. pr. eichene Brakers. Hartlepool 9s 6d pr. Last fichtene Sleeper. Newport 13s 6d pr. Load fichtene flache Sleeper. Copenhagen 20 Oere pr. rhld. Cubikfuß fichtene Holzwaaren. — Für Dampfer von Danzig nach London 2s 6d (in der Stadt zu laden), nach Hull 2s 6d (in der Stadt zu laden) und 2s 3d und 2s 4½d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,31 Gd., do. 3 Monat 20,12 Gd. 4½pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,20 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,05 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,15 Gd., 4pCt. do. do. 92,00 gem., 4½ pCt. do. do 100,25 Br. 4pCt. Danziger Privatbank-Actien 113 Gd. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26 October 1875

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: Westen.

Weizen loco blieb heute in vereinzelter Kauflust, doch sind 600 Tonnen, darunter 130 Tonnen alt, zu unveränderten Preisen verkauft worden. Vorzugsweise sind helle Gattungen beachtet gewesen. Bezahlt ist für neu Sommer- 130℔ 192 M., 127/28, 128℔ 197, 202 M., besserer 127, 129/30℔ 205, 206 M., hellbunt 130, 132℔ 209, 213 M., hochbunt glasig 128℔ 207 M., 130℔ 209 M., fein 132℔ 218 M., 132/3℔ 219, 221 M., alt bunt 126/7℔ 210 M., hell 126℔ 212½ M., hochbunt 131℔ 220 M., weiß 134℔ 220 M pr. Tonne. Termine geschäftslos, October-November 204 M. Br., April-Mai 218 M Br. Regulirungspreis 204 M.

Roggen loco ganz ohne Zufuhr von inländischer Waare, alter polnischer ist 120℔ zu 142 M pr. Tonne gekauft. Termine ohne Umsatz, April-Mai 155 M Br. Regulirungspreis 140 M. — Erbsen loco Koch- 170 M pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 46,50 M verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 207, 131℔ 208,25, 132/3℔ 209,50, 135℔ 211,75 M bez., rother 131℔ 197,75, 198,75, 131/2℔ 200 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 125/6℔ 148,50, 126/7℔ 150, 127/8℔ 151,25, 129℔ 152,50 M bez., fremder 115℔ 131,25, 118℔ 135, 120℔ 136,25 M bez., October 139 M Br., 137 M Gd., October-November 139 M Br., 137 M Gd., Frühjahr 1876 146 M Br., 144 M Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 151,50, 160, 160,75, 162,75 M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 168,75 M bez., graue 168 M bez., grüne 181 M bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 177,75, 180 M bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 180, 182,25 M bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48½ M bez., October 48¼ M bez., November 48 M Br., 47¾ M Gd., Dezember 48 M Br., 47¾ M Gd., November-April 49½ M Br., 48½ M Gd., Frühjahr 1876 51½ M Br., 50¾ M Gd., Mai-Juni 52½ M Br., 51¾ M Gd.

Stettin, 25. Oct. Weizen pr. Octbr.-Novbr. 202,00 M, pr. November-December 202,00 M, pr. April-Mai 212,00 M — Roggen pr. Octbr.-Novbr. 140,00 M, pr. November-December 141,00 M, pr. April-Mai 150,50 M — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 59,50 M, pr. April-Mai 64,50 M — Spiritus loco 46,20 M, pr. October 46,50 M, pr. November-December 46,80 M, pr. April-Mai 50,10 M — Rübsen pr. Herbst 294,00 M.

Berlin, 25. October. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 173—217 M nach Qualität gefordert, pr. October —, pr. October-November —, pr. November-Dezember 196,00—195,50 M bez., pr. April-Mai 211,50—210,50—211,00 M bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 145—171 M nach Qualität gef., pr. October 146,00—146,50 M bez., pr. October-Novbr. 146,00—146,50 M bez., pr. November-Dezember 147,00—148,00 M bez., pr. Dezember-Januar 150,50 M bez., pr. Frühjahr 156,00—156,50—156,00 M bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 137—186 M n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—185 M nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M nach Qual., Futterwaare 175—188 M nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,50—26,25 M, No. 0 und 1 25,75—24,75 M — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M, No. 0 und 1 21,25—19,75 M pr. October 21,05—20,95 M bez., pr. October-November 21,05—20,95 M bez., pr. November-Dezember 21,10—21,00 M bez., pr. Dezember-Januar 21,20—21,10 M bezahlt, pr. Januar-Februar 21,30 M bez., pr. April-Mai 21,50 M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 59 M bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß —, pr. October 64 M bez., pr. October-November 63,8 M bez., pr. November-Dezember 63,8 M bez., pr. Dezember-Januar —, pr. Januar-Februar —, pr. April-Mai 66—66,2—66,1 M bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 25 M bez., pr. October 24,2 M bez., pr. October-November 24,2 M bez., pr. November-Dezember 24,1—24 M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 46,8 M bez., mit Faß pr. Octbr. 47,9—47,6 M bez., pr. October-November 47,9—47,6 M bez., pr. November-Dezember 48,2—47,7 M bez., pr. April-Mai 51,4—51 M bezahlt.

Schiffsnachricht.

* Laut Telegramm ist das von Bordeaux mit Gütern auf hier bestimmte Schiff „Leukothea" unter Havarie mit schwerem Schaden in Leith eingekommen und muß die Ladung gelöscht werden.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 26. Oct. Wind: NO.
Angekommen: Artushof (SD.), Skorka, Kiel, leer.
Nichts in Sicht.

Thorn, 25. Oct. Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll.
Wind: SW. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: May, Davidsohn, Cement. — Teichert, Töplitz u. Co., Chamottsteine, Chromkali. — Hensen, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Heyde, Cement-Fabrik, Töplitz u. Co., Voigt, Cement, Dampfbüchsen, Pyrometer, Feilen, Cardentuch, Salamoniak, Reis.

Von Neufahrwasser nach Dobrzikowo: Schulz, Barg, Steinkohlen.

Von Neufahrwasser nach Plock: Petersdorf, Barg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Neuhof: Köhler, Töplitz u. Co, Schienen, Petroleum. — Pietrowski, Töplitz u. Co.; Burnicki, Töplitz u. Co.; Brom, Töplitz u. Co.; sämmtlich mit Schienen.

Von Danzig nach Thorn: Henschel, Siewert, Steinkohlen.

Stromab:

Hempel, Woldenberg, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 816 Ctr. Weizen, 255 Ctr. Roggen.
Arndt, Woldenberg, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 918 Ctr. Weizen, 255 Ctr. Roggen.
Schultz, Sattan, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1090 Ctr. Weizen.
Bremer, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 974 Ctr. Weizen.
Kallmann, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 970 Ctr. Weizen.
Rapsch, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 971 Ctr. Weizen.
Klotz, Askanas, Plock, Culm, 1 Kahn, 1326 Ctr. Roggen.
Arndt, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1121 Ctr. 90 ℔ Weizen.
Deutschmann, Winiawski, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn 1237 Ctr. 50 ℔ Weizen.
Zabel, Winiawski, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 241 Ctr. 62 ℔ Weizen, 976 Ctr. 34 ℔ Roggen.
Neubauer, Glaß, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1082 Ctr. 86 ℔ Weizen.
Lisinski, Winiawski, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1040 Ctr. 50 ℔ Weizen.
Jakowski, Fajans, Neuhof, Danzig, 973 Ctr. 68 ℔ Weizenkleie.
Mudrack, Winiawski, Wychodze, Danzig, 1 Kahn, 772 Ctr. 50 ℔ Weizen.
Roche, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1209 Ctr. 60 ℔ Weizen.
Haller, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1094 Ctr. 53 ℔ Weizen.
Müller, Kalischer, Rachcin, Culm, 4 Galler, 400 Cubikmeter Brennholz.
Balzer, Wegner, Dzar, Schulitz, 7 Traften, 1736 St. Balken w. H., 27060 Eisenbahnschwellen.
Lewicki, Elisberg, Lipinsk, Danzig, 9 Traften, 500 St. Balken h. H., 5000 St. Balken w. H., 300 St. Bohlen, 80 Schock Stäbe, 10000 Eisenbahnschwellen.
Gutsche, Goldmann, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1224 Ctr. Roggen.
Wierzbicki, Glaß, Zakroczin, Thorn, 1 Kahn, 929 Ctr. 60 ℔ Roggen.
Niedballa, Moskiewicz, Rudnick, Thorn, 1 Traft, 1200 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

October	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
25	4	335,76	+ 4,3	SSO., flau, trübe, bezogen.
26	8	336,85	+ 4,2	N., flau, trübe, Regen.
	12	337,00	+ 4,8	N., mäßig, trübe, f. Regen.

Berliner Fondsbörse vom 25. October 1875.

Die gestern bekannt gewordene Zahlungsstockung der Moskauer Commerz-Bank blieb auf das heutige Geschäft nicht ohne Einfluß, indessen befleißigte sich die Börse einer sehr ruhigen Erwägung und vermied durchaus voreilige Schlüsse hieran zu knüpfen. Der Verkehr blieb daher zwar ganz belanglos, trug aber doch andererseits keinen sehr gedrückten oder wirklich matten Charakter. Besonders matt zeigten sich eigentlich nur Lombarden, Türken und Discont-Commandit-Antheile. Später jedoch besserte sich die Stimmung namentlich für die Speculationspapiere (wobei aber Lombarden ausgeschlossen blieben) auf die Nachricht, daß der Oesterr. Creditanstalt die Financirung der neuen ungarischen Anleihe übertragen sei. Die localen Speculationseffecten waren meist unbelebt. Auswärtige Staatsanleihen zu herabgesetzten Coursen ziemlich fest aber meist unbelebt. Preußische und andere deutsche Staatspapiere meist geschäftslos. In Prioritäten fand im Allgemeinen ein sehr kleines Geschäft statt und blieben die Course meist unverändert. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte bei geringerem Geschäftsumfang eine feste Stimmung. Bankactien sehr ruhig. Industriepapiere ohne Leben. Montanwerthe im Allgemeinen fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,50
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	97,40
Staats-Schuldsch.	3½	91,40
Pr. Präm.-A.1855	3½	130
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	93,25
do. do.	4½	100
Pomm. Pfandbr.	3½	83,50
do. do.	4	92,50
do. do.	4½	101,40
Posensche neue do.	4	93,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	92
do. do.	4½	99,90
do. do.	5	106,25
do. neue	4	92,50
do. do.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	94,90
Preußische do.	4	95,25
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	119,75
Bayer. Präm.-A.	4	120,10
Braunsch. Pr.-A.	—	82,60
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,80
Hmbg.50rtl.Loose	3	176,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173
Oldenburg.Loose	3	137

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Br H.-Bk.	5	101
Bod.Crd. Hyp.-Pfd.	5	104,50
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	107
do do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,10
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	100
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61,30
do. Silber-Rente	4½	65,30
do. Loose 1854	4	107,75
do. Cred.-L.v.1858	—	348,50
do. Loose v. 1860	5	112,75
do. Loose v. 1864	—	300
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	74,80
Ungarische Loose	5	168
do. Schatzanw. II.	6	93,75
Russ.-Egl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	71,50
do. do. Anl. 1862	5	102,60
do. do. von 1870	5	103
do. do. von 1871	5	99,50
do. do. von 1872	5	100,75
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	84,50
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,70
do. Präm.-A.1864	5	197
do. do. von 1866	5	191,60
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	87,90
Russ. Central. do.	5	92,75
Russ.Pol.Schatzobl.	4	86,50
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.G-R	4	80,50
do. do. do. do.	5	78,30
do. Liquidat.-Br.	4	69,20
Amerik.Anl.p.1882	6	98
do. 4. Serie	6	99,50
do. Anl. 1885	6	98,80
do. 5% Anl.	5	99
do. do. p. 1881	6	103
Newyork.Stadt-A.	7	101
do. Gold-A.	6	98,90
Italienische Rente	5	71,90
do. Tabaks-Act.	6	497
do. Tabaks-Obl.	6	99,90
Französische Rente	5	103
Raab-Graz.-Pr.A.	4	79,90
RumänischeAnleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	23,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	60

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	20,90	1
Bergisch-Märk.	76	3
Berlin-Anhalt	102,75	8½
Berlin-Dresden	27,75	5
Berlin-Görlitz	34,50	0
do St.-Pr.	66,10	5
Berlin-Hamburg	176	12½
Berlin. Nordbahn	0,70	0
Berl.-Psd.-Magd.	62,25	1⅔
Berlin-Stettin	117,50	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	76,50	7⅔
Köln-Minden	90,50	6⅜
do. Lit B.	91	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	2,25	0
Halle-Sorau-Gub.	9,20	0
do. St.-Pr.	18,90	0
Hannover-Altenbek	11,40	0
do. St.-Pr.	26,50	0
Märkisch-Posen	19	0
do. St.-Pr.	63	0
Magdeb.-Halberst.	48,25	3
do. St.-Pr.	50	3½
do. C.	81,75	5
Magdeb.-Leipzig	205,25	14
† do. Lit. B.	88,50	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	28,25	4
do. St.-Pr.	23,40	0
Oberschl. A. u. C.	139	12
do. Lit. B.	130,50	12
Ostpreuß. Südbahn	28	0
do. St.-Pr.	76,50	0
Pomm.Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	94,50	6⅓
do St.-Pr.	103,90	6⅓
Rheinische	106,25	8
Rhein-Nahe	11,75	0
† Stargard-Posen	101,25	4½
Thüringer	111	7½
Tilsit-Insterburg	24,50	0
Weimar-Gera gar.	53	4½
do. St.-Pr.	29,50	5
Brest-Grajewo	33,50	—
Brest-Kiew	60,25	0
† Galiz. Carl-L.B.	88,75	8,67
Gotthardbahn	67,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	53,90	5
Lüttich-Limburg	11,10	0
Oester.-Franz. St.	485	8
† do. Nordwestb.	245,50	5
do. B. junge	89,50	5
† Reichenb.Pardb.	57,50	4½
Rumänische Bahn	30	—
do. St.-Pr.	87,50	8
† Russis. Staatsb.	107,75	5⅘
Südösterr. Lomb.	170	1½
Schweiz. Unionb.	4,70	0
do. Westb.	7,25	0
Warschau-Wien	234	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	93,50
†Kaschau-Oderbg.	5	64
†Kronpr. Rud.-B.	5	70,75
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	315
†Südöst.B.Lomb.	3	231
† Südöst. 5% Oblg.	5	79,60
†Oester. Nordwestb.	5	79,10
do. do. B Elbethal	5	65,75
†Ungar. Nordostb.	5	60,75
†Ungar. Ostbahn	5	55,75
Brest-Grajewo	5	82
†Chark.-Azow rtl.	5	98,50
†Kursk-Charkow	5	98,50
†Kursk-Kiew	5	99,90
†Mosco-Rjäsan	5	101,20
†Mosco-Smolensk	5	99,50
Rybinsk-Bologoye	5	88,20
†Rjäsan-Kozlow	5	100
†Warschau-Teresp.	5	98

Bank- und Industrieactien.

		D. v. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	73	4½
Berl. Cassen-Ver.	235	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	61	0
Berl. Handels-G.	95,50	7
Berl. Wechslerbl.	110,50	0
Bresl. Discontob.	63,50	4
Centrlb. f. Bauten	19,80	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	65,90	4
Danzig. Bankver.	51,25	0
Danziger Privatb.	113	6
Darmst. Bank	109	10
Deutsche Genoss.B.	90	6
Deutsche Bank	77,70	5
Meckl. Ef. u. W.	104,60	8½
Deutsche Unionb.	77,75	[illegible]
Disc.-Command.	132,50	12
Gew.-Br.Schuster	16	0
Int. Handelsges.	31,75	0
Königsb. Ver.-B.	82,25	5¾
Meining. Creditb.	81,10	4
NorddeutscheBank	125	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	353	6⅞
Preußische Bank	166,50	12¾
do. Bodencr.B.	93,90	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52,25	0
Pom.Rittersch.-B.	121	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	75,30	5½
Schles.Bankverein	81,50	6
Stett.Vereinsbank	81,10	0
Ver.-Bk.Quistorp	15	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	15	½
Brl. Centralstraße	32,50	3
Deutsche Bauges.	45,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,10	0
do. Reichs-Cont.	68,80	4
Möseman Bau-G.	35,75	2½
A. B. Omnibusg.	88	10
Ctr.F.f. Baumat.	17	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	2,25	0
Nordd.Pap.-Fabr	20	0
WöhlertMaschinf.	19,10	5½
Westend-Gesells.	10	0
Baltischer Lloyd	31	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	1,40	0
Obrschl.Eisnb.-B.	37,75	3

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm.Union Bgb.	12,70	0
Königs- u. Laurah.	76,75	—
Stollberg, Zink	20,90	1
do. St.-Pr.	82	6
Victoria-Hütte	31	—

Wechsel-Cours v. 25. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	4	—
do.	3 Mn.	4	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	177,45
do.	2 Mn.	4½	176,10
Petersburg	3 Wch.	5½	269,60
do.	3 Mn.	5½	267,20
Warschau	8 Tg.	5½	270,30

Sorten.

Louisd'or	—
Ducaten	9,53
Sovereigns	20,34
Napoleonsd'or	16,14
Imperials	16,65
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Bankn.	177,70
do. Silbergulden	185
Russische Banknoten	270,70

Folgende Lagerbestände erlaube ich mir zu außerordentlich billigen Preisen zu empfehlen:

eine große Partie **ganz wollener karrirter 8/4-Plaids zu 2 Mrk. 50 Pf.** pro Meter ($16\frac{2}{3}$ Sgr. pro Elle),

eine große Partie **karrirter englischer Mohairs** in kräftiger Qualität und neuen Mustern **zu 1 Mrk. 20 Pf.** p. Meter (8 Sgr. pro Elle),

eine Partie halbwollener **karrirter und façonnirter sächsischer Stoffe,** solide und in guten Mustern **zu 90 Pf. und 1 Mrk.** p. Meter (6 und $6\frac{2}{3}$ Sgr. pro Elle),

eine Partie **einfarbiger Lüstres** in allen Farben **zu 60 Pf.** pr. Meter (4 Sgr. pr. Elle),

sowie auch einige kleinere Partieen von halbwollenen und ganzwollenen Stoffen verschiedener Qualität und eine Partie Roben knappen Maaßes.

August Momber.

„Religiöse Vorträge"

werden **jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr, und jeden Sonntag, Abends 6 Uhr,** in der apostolischen Capelle **Schwarzes Meer No. 18** gehalten und zwar: **„Ueber den Ernst und die Zeichen unserer Zeit."** Der Zutritt ist jedem christlichen Hörer gestattet.

7999) **H. Berg,** Prediger.

Gestern Abend 11 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna** geb. **Stahr** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Vorschloß Stuhm, am 24. Octbr. 1875.

7973) **Adalbert Friedrich.**

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Amalie** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Sternberg** von hier beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

J. Michaeli u. Frau.

Danzig, den 26. October 1875.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Ernstine** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Lövinsohn** aus Danzig beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Nakel, den 25. October 1875.

L. A. Kallmann u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräul. **Ernstine Kallmann,** Tochter des Buchhändlers Hrn. L. A. Kallmann in Nakel, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

7968) **Isidor Lövinsohn.**

Den am 24. Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr erfolgten schweren Tod seiner lieben Frau **Amalie** geb. **Preiff** zeiget hiermit tief betrübt an

Oliva, den 26. October 1875.

August Th. Lohrenz und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. Nachmittags 3 Uhr statt. (7988

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht Mittwoch, den 27. Octbr. c., von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Zum Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen

bereitet vor **Prediger de Veer,** Wollweberg. 9, 2 Tr

Noch einige Damen wünsche ich monatweise zu frisiren; auch empfehle ich mich den geehrten Herrschaften für die bevorstehenden Vergnügungen zum saubern und modernen Frisiren. Zöpfe werden sauber und billig angefertigt.

Henriette Jach, Friseuse,
Heiligegeist-Hospital No. 1.
7990) Eingang: Tobiasgasse.

Englische Biscuits

ausgewogen und in 1/1 Pfund-Büchsen empfiehlt

H. Regier,
Hundegasse 80.

Echt engl. Porter

10 Flaschen 3 ℳ. (excl. Glas),

echt engl. Pale Ale

9 Flaschen 3 ℳ. (excl. Glas), **gut abgelagert,** empfiehlt

C. H. Kiesau.

Auction im Königlichen Seepackhofe

Mittwoch, den 27. October, Vormitt. 10 Uhr,

100/16 Holländische Voll-Heringe

per Dampfer „Rembrandt" von Amsterdam angekommen.

Katsch, Makler.

Morgen Mittwoch, den 27. c., Fortsetzung des

Ausverkaufs

des zur Max Cohn vorm. J. M. Cohn'schen Concursmasse gehörigen Waarenlagers

zu gerichtlichen Taxpreisen.

Zum Verkauf kommen:

Gardinenzeuge, Mousseline, Futter- u. Steifgaze, Turndrells, Futterstoffe, Rock- und Westen-Knöpfe, Taffet, Atlas, Ripse, Futterparchend, Cachenez, rothe u. weisse Bettdecken, Tischdecken, sowie Herren- und Knabenhüte in Seide und Filz.

Der Verwalter.

Cösliner Pilsener **{ Lager-Bier }** Böhmisch Gebräu,

in 1/1-, 1/2- und 1/5-Tonnen-Gefäßen, hält stets Lager und empfiehlt jeden beliebigen Posten **die Cösliner Bier-Niederlage für Danzig und Umgegend**

C. H. Kiesau, Hundegasse 3 und 4.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehle:

Moderne Winter-Ueberzieher für 6, 7, 9, 10, 13 u. 14 Rt.

Anzüge von feinem schwarzen Tuch, Herbst- und Winterstoffen, für 9, 10, 12, 14 und 15 Rt.,

neueste reinwollene Winter-Beinkleider für $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$, 4 und $4\frac{1}{2}$ Rt.,

elegante Schlafröcke für 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Rt.,

Kutscher- und Reisemäntel auffallend billig.

Bestellungen von den neuesten Herbst- und Winterstoffen werden durch meinen Werkführer in kürzester Zeit gut ausgeführt.

A. Fürstenberg Wwe.,
Langgasse No. 19.

Möbel-Magazin
von A. F. Sohr, Tapezier,

Danzig, Hundegasse 38.

Reichhaltige Auswahl von den feinsten bis einfachsten Artikeln.

Saubere Ausführung. Solide Preise.

Prima Stearin- und Paraffinkerzen

von **50 Pf.** p. **Pack,** empfiehlt

H. Regier, Hundegasse 80.

Operntexte à 20 Pfg. u. à 25 Pfg. Text zu Holstein, Haideschacht, à 30 Pfg. bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

Gothaer Cervelatwurst

empfing und empfiehlt

Julius Tetzlaff.

Jamaika-Rums

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten und großer Auswahl die

Liqueur-Fabrik
von
7803) **Gustav Springer.**

Oberhemden,

gewaschen u. ungewaschen, hält auf Lager und fertigt auf Bestellung **unter Garantie des Gutsitzens, nach dem neuesten Schnitt,**

N. T. Angerer,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt 35.

Kragen, Manschetten, Schlipse, Garnituren.

Gründlicher Unterricht in der englischen Sprache und Conversation ertheilt eine Engländerin gegen mäßiges Honorar, Fischmarkt 15. (7996

Durchweg zuverlässige, mit recht guten Empfehlungen ausgestattete (jedoch nur solche) j. Leute für kaufmännische Branchen, erhalten ihrer Leistungsfähigkeit nach stets entsprechende Stellungen in anständigen Geschäften bei gutem Salair. Persönliche Bekanntschaft liegt in der Regel im Interesse des betr. jungen Mannes.

E. Schulz,
Heiligegeistgasse 27.

Ein gebildetes junges Mädchen wird als Gesellschafterin und für häusliche Beschäftigung in einem anständigen Hause gewünscht. Schriftliche Meldungen mit Bedingungen werden unter No. 7987 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein freundl. möbl. Hangestube ist sofort zu vermieth. Pfefferstadt 30, part.

Eine mittl. Wohnung wird von gleich oder später zu miethen gesucht.

Offerten werden unter No. 7977 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine herrschaftl. Wohnung, besteh. aus 4 großen, heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, mit Wasserleitung und Canalisation versehen, ist Hundegasse 7 zum 1. April k. J. zu vermiethen. Näheres Hundegasse 8 im Comtoir.

Restaurant Kleophas,

Breitgasse 118, vis-à-vis der Faulengasse.

Feines Billard.

Anständige Damen-Bedienung.

Das fünfte Stiftungsfest
des
Kaufmännischen Vereins

findet **Sonnabend, den 6. November,** im großen Saale des Schützenhauses statt.

Anfang 8 Uhr. — Abendessen 10 Uhr.

Eintrittskarten (zugleich für 1 Couvert giltig) für **Mitglieder à ℳ.** 2,50 und für **Gäste** à ℳ. 4 sind **baldigst** zu entnehmen bei folgende Herren:

Reinke, Langgasse 62,
Rindfleisch, Milchkannengasse 22,
Hildebrandt, Hopfengasse 104,
Arendt, Hundegasse 105,
Kolberg, Gr. Wollwebergasse 14.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 28. Oct., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, Vortrag des Malermeisters Hrn. **Briesewitz,** über: Charakterbilder und Eigenthümlichkeiten des englischen und französischen Volkes.

Von $6\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{2}$ Uhr Bibliothekstunde.

Es wird dringend gebeten, die aus letzter Saison entliehenen Bücher behufs Revision, zur Bibliothek einzuliefern.

Der Vorstand.

Zu den von mir arrangirten

4 Sinfonie-Concerten

unter Leitung des Herrn Capellmeister Raessler erbitte Zeichnungen auf Abonnements bis zum 1. November, da das erste Concert **Mitte November stattfinden soll.**

Preise: **Saal:** numerirt 10 ℳ. Balkon: 9 ℳ. **Constantin Ziemssen.**

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 27. October. (2. Ab. No. 16.) **Die Jäger.** Schauspiel in 5 Akten von Iffland.

Donnerstag, den 28. Octbr. (2. Ab. No. 17.) **Der Troubadour.** Oper von Verdi.

Freitag, den 29. October. (2. Ab. No. 18.) Zum ersten Male: Mit neuer Ausstattung: **Die Herrmannsschlacht.** Schauspiel in 5 Akten von H. v. Kleist. Für die Bühne bearbeitet von R. Genée.

Sonnabend, den 30. Oct. (2. Ab. No. 19.) **Großstädtisch.** Schwank in 4 Akten von Schweitzer.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 27. October. **Auftreten der weltberühmten Gymnastiker-Gesellschaften Kolter-Weitzmann und E. Thiele.** U. A.: Zum ersten Male: **Aus Gefälligkeit.** Posse mit Gesang und Tanz. **Zwei nette Jungen.** Komische Scene mit Gesang.

Donnerstag: **Abschiedsbenefiz für Hrn. und Frl. Kolter-Weitzmann.**

NB. Obige Gesellschaften treten nur noch diese Woche auf.

---

2 kl. Schlüssel, an einem Bindfaden befestigt, sind verloren gegangen. Gegen 2 Mark Bel. abzug. Poggenpfuhl 23.

Gefunden

ist Sonnabend in der Matzkau'schen Gasse vor der Thüre der Lorenz'schen Papierhandlung **eine kleine Geldtasche mit etwas Geld.** — Der Eigenthümer möge sich in der Expedition der Danziger Zeitung melden.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Ausverkauf
wollener und halbwollener Kleider-Stoffe

in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen
bei

S. Hirschwald & Co., Langgasse 79.